



Der Jahres-Bericht vom Vorstand von der LAGS für die Jahre 2017 und 2018

in Leichter Sprache



Seite 3 bis Seite 7

Teil 1: Die LAGS: Aufgaben und Gruppen

Seite 8 bis Seite 11

Teil 2: Der Vorstand von der LAGS

Seite 12 bis Seite 25

Teil 3: Geschäfts-Stelle und Beratungs-Stelle

Seite 26 bis Seite 30

Teil 4: Die Arbeit mit anderen Gruppen

Seite 31

Teil 5: Geld

Seite 32 bis Seite 36

Teil 6: Eigene Gruppen von der LAGS

Seite 37 bis Seite 63

Teil 7: Projekte und Zusammenarbeit

Seite 65

Teil 8: Klagen

Die LAGS: Aufgaben und Gruppen



Wir sind die Landes-Arbeits-Gemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V.
Das heißt kurz: LAGS.

Die LAGS hilft Menschen mit Behinderung und ihren Familien.

Die LAGS hilft auch Menschen, die schon sehr lange krank sind.

Bei der LAGS arbeiten viele Menschen in 28 verschiedenen Gruppen.

Die Gruppen nennt man auch: Selbsthilfe-Gruppen.
Das ist das Ziel von diesen Gruppen:

- Die Menschen können sich selber helfen.
- Die Menschen können miteinander reden.

So merken die Menschen, dass sie **nicht** alleine sind.



Das ist wichtig für die LAGS:

- Jeder Mensch soll mitbestimmen.
- Jeder Mensch soll sagen, was er will.
- Jeder Mensch soll sagen, was er **nicht** will.

Das nennt man: Selbstbestimmung und Selbstvertretung.

Dabei helfen die Gruppen von der LAGS.



Wichtige Aufgaben von der LAGS



Die LAGS hilft Menschen mit Behinderung und kranken Menschen

Die LAGS hilft auch,

- wenn ein Mensch sehr traurig ist.
- wenn ein Mensch Angst hat.
- wenn es der Seele **nicht** gut geht.



Die LAGS redet über wichtige Dinge und hat Infos über wichtige Dinge

Zum Beispiel Infos über Politik:

- Politik, die für alle wichtig ist
- Politik, die für Menschen mit Behinderung wichtig ist
- Politik über die Gesundheit

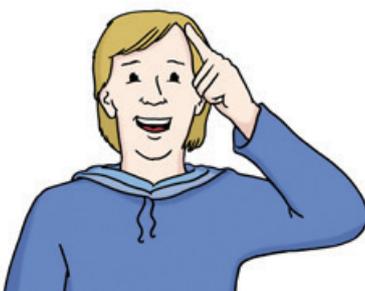


Die LAGS redet mit Ämtern und Behörden

Es soll jedem Menschen gut gehen.

Die LAGS redet für Menschen mit Behinderung über

- Probleme.
- Rechte.
- Wünsche.



Die LAGS redet mit öffentlichen Stellen

Die LAGS gibt Tipps für viele Probleme:

- Was kann man tun, damit es Menschen mit Behinderung besser geht?
- Was kann man tun, damit es kranken Menschen besser geht?
- Was kann man tun, damit alle Menschen gut leben können?



Die LAGS macht Beratung

Die Beratung heißt: Sozial-Beratung.
Die LAGS redet hier über wichtige Themen

- für Menschen mit Behinderung.
- für kranke Menschen.
- für die Familien von diesen Menschen.



Die LAGS macht EUTB-Beratung

EUTB ist kurz für:

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung.

Diese Beratung ist neu seit dem 1. Januar 2018.

Die EUTB-Beratung gibt es erstmal für 3 Jahre.



Die LAGS gibt mehr Infos

Die LAGS sagt den Menschen

- wo man Infos bekommen kann.
- wer helfen kann.
- wo man arbeiten kann.
- welche Gruppen mitmachen.

Die LAGS arbeitet zusammen

mit dem Landes-Behinderten-Beauftragten.

Ziele von der LAGS



Die LAGS arbeitet

- für Menschen mit Behinderung.
- für kranke Menschen.

Die Wünsche und Rechte

von diesen Menschen sind wichtig.

Alle sollen die Wünsche und Rechte kennen.

Darum gibt die LAGS Infos

- an Politiker.
- an Behörden und Ämter.
- an Gruppen und Vereine.
- an Zeitungen und andere Medien.

Gruppen



Die LAGS hat viele Aufgaben.
Darum ist die LAGS in vielen Gruppen.
Es gibt noch andere Wörter für Gruppe.
Zum Beispiel:

- **Gremium**
- **Ausschuss**
- **Deputation**

In den Gruppen treffen sich viele Menschen.
Die Menschen haben bestimmte Aufgaben.
Die Menschen vertreten eine Meinung und ein Ziel.

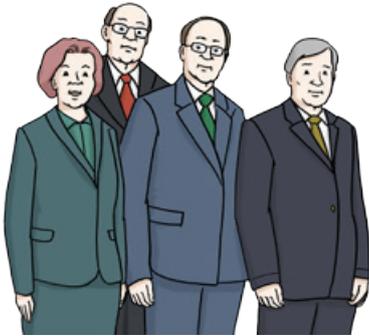


Auf der nächsten Seite sind die Namen
von den Gruppen.
Die Namen sind **nicht** in Leichter Sprache.

Die LAGS ist in diesen Gruppen:

- Deputation für Soziales bei der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
- Beratender Ausschuss für behinderte Menschen beim Integrationsamt
- Widerspruchsausschuss beim Integrationsamt
- Medienrat Bremen
- Zentrale Arbeitsgruppe zur Versorgung Geistig- und Mehrfachbehinderter und psychisch Kranker bei der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
- Landespflege-Ausschuss
- Landesarbeitsgemeinschaft für Betreuungsangelegenheiten bei der überörtlichen Betreuungs-Behörde der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
- Forum Barrierefreies Bremen
- Arbeitskreis Bremer Protest gegen Diskriminierung und für Gleichstellung behinderter Menschen
- Begleitgremium R-Wohnungen für rollstuhlgerechte Wohnungen
- Beirat der Behindertenverbände Bremens zur Begleitung von dem Bremischen Behinderten-Gleichstellungsgesetz
- Ausschuss nach Paragraph 20 c, Absatz 1 Satz 2 SGB V für die Vergabe der Selbsthilfe-Fördermittel der Krankenkassen
- Arbeitsgruppe Folgenabschätzungen Rechtsverordnungen bei der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
- Begleitausschuss Stadtführer für behinderte Menschen Bremen
- Landesteilhabebeirat zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Land Bremen
- Bremer Pflegeinitiative

Der Vorstand von der LAGS



Im Vorstand von der LAGS sind mehrere Menschen.

Der Vorstand nimmt für seine Arbeit

kein Geld von der LAGS.

Das heißt: Er arbeitet ehrenamtlich für die LAGS.

Der Vorstand

- macht neue Regeln für die LAGS.
- entscheidet wichtige Dinge für die LAGS.
- macht in der Politik mit.

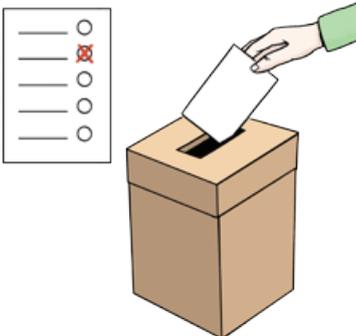


Der Vorstand macht gute Arbeit.

Das haben alle Mitglieder von der LAGS bei einem Treffen gesagt.

Das Treffen war am 22. Juni 2017.

Das Treffen war im Freizeit-Heim für gehörlose Menschen.



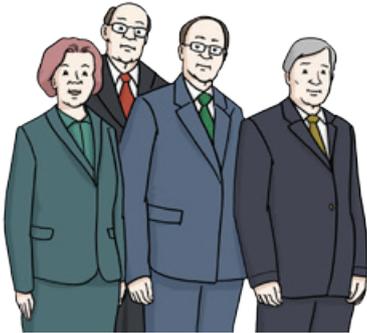
Die Mitglieder haben beim Treffen neu gewählt, wer im Vorstand sein soll.

Andreas Hoops und Volker Heemsath wollen **nicht mehr** im Vorstand sein.

Darum konnten die Mitglieder sie **nicht** wählen.

Die LAGS dankt Andreas Hoops und Volker Heemsath für ihre lange gute Arbeit im Vorstand.

Wer arbeitet im Vorstand?



Die Mitglieder haben gewählt:

- Dieter Stegmann bleibt im Vorstand.
- Jürgen Lohse ist neu im Vorstand.
Er ist der Chef vom Verein Conpart e.V.
- Uwe Bartuschat ist neu im Vorstand.
Er arbeitet bei der Lebenshilfe Bremen.
- Lydia Stegmann bleibt im Vorstand.
Sie arbeitet beim Verein Conpart e.V.
- Patrick George bleibt im Vorstand.
Er arbeitet beim Landesverband der Gehörlosen.
- Jürgen Karbe bleibt im Vorstand.
Er arbeitet beim
Blinden- und Sehbehindertenverein Bremen e.V.
- Hans-Peter Keck bleibt im Vorstand.
Er arbeitet bei der Lebenshilfe Bremen.



Es gibt einige wichtige Aufgaben im Vorstand, damit der Vorstand gut arbeiten kann.

Andreas Hoops und Volker Heemsath sind **nicht** mehr im Vorstand.

Darum muss der Vorstand die Aufgaben neu verteilen.

Im September 2017 hat der Vorstand abgestimmt:

- Dieter Stegmann bleibt der Chef vom Vorstand.
Er ist: Erster Vorsitzender.
- Patrick George bleibt die Vertretung vom Chef.
Er ist: Zweiter Vorsitzender
- Hans-Peter Keck kümmert sich nun um das Geld.
Er ist: Rechnungsführer.
- Uwe Bartuschat schreibt nun wichtige Dinge auf, um die es bei den Treffen vom Vorstand geht.
Er ist: Schriftführer.



Andere Menschen im Vorstand nennt man: Beisitzer.
Die Beisitzer im Vorstand heißen:

- Jürgen Karbe
- Lydia Stegmann
- Jürgen Lohse



Arbeits-Bereiche im Vorstand

Der Vorstand hilft bei Fragen.

Wenn man etwas von dem Vorstand wissen möchte,
kann man in der Geschäfts-Stelle Fragen stellen.

Die Geschäfts-Stelle von der LAGS

gibt die Fragen an den Vorstand weiter.

Jeder im Vorstand hat einen eigenen Arbeits-Bereich:

Dieter Stegmann kümmert sich um

- Bauen.
- Wohnen.
- Bus und Bahn.

Patrick George kümmert sich um

- Menschen mit einer Behinderung beim Hören.
- Arbeit für Menschen mit Behinderung.
- Betreuung von Menschen mit Behinderung bei der Arbeit.

Hans-Peter Keck kümmert sich um

- Geld.
- Betreuungs-Recht.

Uwe Bartuschat kümmert sich um

Menschen mit geistiger Behinderung.

Jürgen Karbe kümmert sich um

Menschen mit einer Behinderung beim Sehen.

Lydia Stegmann kümmert sich um

Frauen und Behinderung.

Jürgen Lohse kümmert sich um

Kinder und Jugendliche mit Behinderung.



Geschäfts-Stelle und Beratungs-Stelle



Gerald Wagner leitet die Geschäfts-Stelle und die Beratungs-Stelle.

Man kann Gerald Wagner im Büro anrufen:

- Montag bis Donnerstag von 8 Uhr bis 17 Uhr.
- Freitag von 8 Uhr bis 14 Uhr.

In diesen Zeiten macht er auch Beratung im Büro. Dafür muss man einen Termin machen.

Bis zum Ende vom Jahr 2017:

Gerald Wagner hat im Büro jede Woche 23 Stunden gearbeitet.

Im Sommer 2017 hat die LAGS einen Antrag gemacht: Die LAGS will auch die EUTB-Beratung anbieten.

EUTB heißt lang:

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung.

Für die EUTB-Beratung braucht die LAGS mehr Geld und mehr Arbeits-Zeit.



Seit Januar 2018:

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat Ja zum Antrag gesagt.

Herr Wagner macht nun auch EUTB-Beratung.

Seine Arbeits-Zeiten sind nun anders.

Herr Wagner arbeitet in der Woche nun

- 17 Stunden und 33 Minuten für die LAGS Bremen.
- 21 Stunden und 27 Minuten in der EUTB-Beratung.

Was macht die Geschäfts-Stelle?



Die Geschäfts-Stelle

- antwortet auf Fragen von Mitgliedern.
- verteilt Infos.
- plant und berät.
- arbeitet in Gruppen mit.
- gibt Infos an Zeitungen und Politiker.

Was macht die Beratungs-Stelle?



Die Beratungs-Stelle gibt Beratung

- im Büro.
- am Telefon.
- zu Hause.
- mit Briefen oder E-Mails.

Das waren wichtige Themen für die Beratung:

- Der Nachteils-Ausgleich
- Betreuungs-Recht
- Behinderung und Schwerbehinderten-Ausweis
- Leistungs-Ansprüche
- Selbsthilfe-Gruppen
- Wohn-Beratung
- Mitarbeit in Verbänden und Vereinen
- Arbeit und Beruf
- Persönliches Budget
- Barrierefreies Reisen
- Rechts-Betreuung
- Flüchtlinge mit Behinderung

Auf den nächsten Seiten sind Infos über diese Themen.

Nachteils-Ausgleich

Kein Mensch soll Nachteile haben.
Aber Menschen mit einer Behinderung
haben manchmal Nachteile.



Es gibt ein Gesetz für Menschen mit einer Behinderung.
Sie sollen **keine** Nachteile mehr haben.

Das nennt man: Nachteils-Ausgleich.

Dafür gibt es eine Beratung.

Zum Beispiel zu

- Steuern
- Versicherungen
- Geld

Betreuungs-Recht

Es kann passieren,
dass ein Mensch **nicht** mehr selber entscheiden kann.

Zum Beispiel

- wenn er einen schlimmen Unfall hatte.
- wenn er sehr krank ist.
- wenn er sehr alt ist.

Dann braucht der Mensch einen Betreuer.

Der Betreuer muss dann für den Menschen entscheiden.

Dafür gibt es Regeln.

Die Regeln stehen im Betreuungs-Recht.

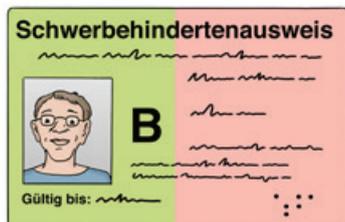


Im letzten Jahr hatten viele Menschen Fragen
zum Betreuungs-Recht.

Die Menschen fragen:

- Wer kann mein Betreuer sein?
- Welche Aufgaben hat mein Betreuer?
- Kann ich dann immer noch selber bestimmen?

Behinderung und Schwerbehinderten-Ausweis



Menschen mit einer Behinderung sind unterschiedlich schwer behindert.

Das heißt auch: Die Menschen haben einen unterschiedlichen Behinderungs-Grad.

Der Grad steht im Schwerbehinderten-Ausweis.

Viele Menschen wollten darüber mehr Infos:

- Was für Anträge kann man beim Versorgungs-Amt machen?
- Wie kann man den Grad von einer schweren Behinderung messen?
- Welche Rechte haben Menschen mit einer schweren Behinderung?

Leistungs-Ansprüche

Man bekommt Geld vom Amt

- wenn man **nicht** arbeiten kann
- oder wenn man nur wenig arbeiten kann.

Das Geld nennt man auch: Leistung.

Wenn man nur wenig Geld hat,

hat man einen Leistungs-Anspruch.

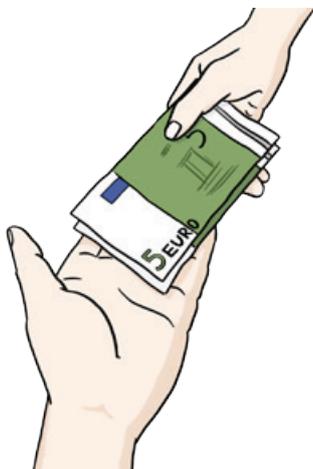
Vielleicht weiß man **nicht**,

was man dafür tun soll.

Vielleicht bekommt man **nicht** das Geld,

was man braucht.

Dann kann man Beratung von der LAGS bekommen.



Selbsthilfe-Gruppen



In Selbsthilfe-Gruppen treffen sich Menschen. Die Menschen haben die gleichen Probleme. Sie reden über ihre Probleme und helfen sich. In Bremen gibt es mehr als 100 Selbsthilfe-Gruppen. Die LAGS sagt

- wo die Gruppen sind
- und welche die richtige Gruppe ist.

Wohn-Beratung



Viele Häuser sind schlecht

- für Menschen mit einer Gehhilfe
- für Menschen, die im Rollstuhl sitzen

Viele Häuser haben Treppen. Dann kann eine Rampe helfen. Darum hat die LAGS Wohn-Beratung gemacht. Öffentliche Stellen haben gefragt:

- Wie kann man eine Einrichtung gut umbauen?
- Wie kann man Orte umbauen, die für alle Menschen sein sollen?

Zum Beispiel ein Museum oder das Arbeits-Amt.

Mitarbeit in Verbänden und Vereinen



Oft fragen Menschen mit Behinderung nach Vereinen. Im Verein können sich Menschen treffen. Im Verein kann man auch arbeiten. Im Verein trifft man auch andere Menschen mit Behinderungen. Viele Menschen wollen in einem Verein mitmachen. Die LAGS kann beraten, welcher Verein der richtige ist. Die LAGS kann auch einen Termin machen.

Arbeit und Beruf

Viele Menschen ohne Behinderung arbeiten in einer Firma.

Sie bekommen Geld für ihre Arbeit.

Das heißt:

Sie arbeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Die LAGS will:

Auch Menschen mit Behinderung sollen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können.

Alle Menschen sollen das gleiche Geld für die Arbeit bekommen.

Das ist leider noch schwer.

Darum macht die LAGS auch Beratung für Probleme mit der Arbeit.



Die LAGS hilft auch bei Anträgen.

Es gibt bei der Arbeit besondere Rechte für Menschen mit Behinderung.

Einige Menschen mit Behinderung müssen für diese Rechte einen Antrag machen.

Der Antrag heißt: **Gleichstellungs-Antrag**.



Vielleicht will jemand **nicht** in der Werkstatt arbeiten.

Die Werkstatt Bremen hat auch Arbeits-Plätze, die **nicht** in der Werkstatt sind.

Diese Arbeits-Plätze heißen: **Außen-Arbeits-Plätze**.

Die LAGS macht Beratung über Außen-Arbeits-Plätze.



Arbeitgeber können extra Geld bekommen, wenn sie Mitarbeiter mit Behinderung haben.

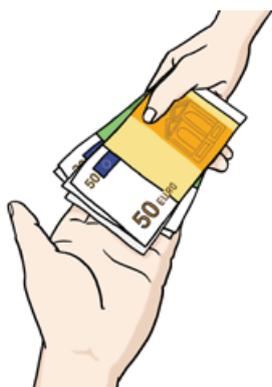
Das Geld ist dann

- für den Lohn vom Mitarbeiter.
- für die Betreuung vom Mitarbeiter.

Das extra Geld heißt: **Budget für Arbeit**.

Das spricht man: Bü-tschee.

Die LAGS macht Beratung über das Budget für Arbeit.



Persönliches Budget



Menschen mit Behinderung sollen selbst über ihr Geld bestimmen können.
Sie sollen sagen, was sie brauchen.
Sie sollen sagen, was sie kaufen wollen.



Seit dem Jahr 2008 haben Menschen mit Behinderung ein Recht auf persönliches Geld.

Das steht im Sozial-Gesetz-Buch.

Mit dem Geld können die Menschen selber bezahlen.

Zum Beispiel

- die Betreuung.
- das Taxi zum Arzt.
- einen Ausflug mit dem Wohnheim.

Die Menschen bestimmen selbst über ihr Geld.

Sie müssen aber auch selbst auf das Geld achten.

Barrierefreies Reisen

Für Menschen mit Behinderung

kann eine Reise schwer sein.

Vielleicht sind für sie einige Dinge sehr wichtig.

Zum Beispiel:

- Das Hotel muss eine Rampe haben.
- Der Ort soll **nicht** auf einem Berg sein.
- In der Nähe soll ein Kranken-Haus sein.

Die LAGS hilft bei der Suche.





Rechts-Betreuung

Manchmal passiert etwas
und man braucht einen Anwalt.
Die LAGS kennt viele Anwälte.
Ein Anwalt kennt sich gut mit dem Gesetz aus.
Manchmal braucht man Beratung von einem Anwalt.
Die LAGS kann sagen,
welcher Anwalt der Richtige ist.



Flüchtlinge mit Behinderung

In den letzten Jahren sind viele Menschen
nach Deutschland gekommen.
Viele Menschen mussten ihr Zuhause verlassen,
weil da Krieg war.
Diese Menschen nennt man auch: Flüchtlinge.
Viele Flüchtlinge wohnen am Anfang in Heimen.
Diese Heime nennt man
Übergangs-Wohnheim oder Not-Unterkunft.



Viele Flüchtlinge mit Behinderung haben gefragt:

- Wann darf ich in ein Betreuungs-Heim ziehen?
- Wann darf ich in eine eigene Wohnung ziehen?
- Bekomme ich Hilfe?

Die LAGS hat viele Flüchtlinge beraten
oder die Fragen weiter gegeben.

Diese Angebote sind gut für Menschen mit Behinderung
und ihre Familien.
Darum hat die LAGS nun in Bremen
mehr Infos über ihre Angebote gegeben.
So wissen mehr Menschen von diesen Angeboten
und können zur Beratung kommen.

Was ist ergänzende unabhängige Teilhabeberatung?

Jeder Mensch mit Behinderung soll überall gut dabei sein und mitmachen können.

Das nennt man **Teilhabe**.

Jeder Mensch braucht andere Hilfe für gute Teilhabe.

Darum braucht jeder Mensch auch andere Beratung.

Jeder soll die richtige Beratung bekommen.

Dafür gibt es die neue Beratung:

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung.

Der kurze Name ist:

EUTB-Beratung oder **Teilhabe-Beratung**.

Diese Beratung ist für Menschen mit Behinderung und ihre Familien.



Bei der Beratung geht es zum Beispiel um

- Geld als Hilfe.
- Rechte von Menschen mit Behinderung.
- Teilhabe in allen Lebens-Bereichen.



Die LAGS macht die EUTB-Beratung seit dem 1. Januar 2018.

Dafür bekommt die LAGS Geld vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Die LAGS bekommt das Geld bis zum Ende vom Jahr 2020.

Vielleicht bekommt die LAGS das Geld auch bis zum Ende vom Jahr 2022.



Wer macht die EUTB-Beratung?

Es gibt in Deutschland etwa 400 Beratungs-Stellen für die EUTB-Beratung.

Die meisten sind Vereine oder Verbände, die schon lange Beratung machen.

In Bremen gibt es 6 Beratungs-Stellen:

- Die LAGS
- Der Blinden- und Sehbehindertenverein
- Der Landesverband der Gehörlosen
- Hand zu Hand e.V.
- SelbstBestimmt Leben
- Der Betreuungsverein Bremerhaven



Herr Wagner hat für die EUTB-Beratung alles geplant.

Er macht die Beratung seit Januar 2018.

Er gibt auch Infos über die EUTB-Beratung.

Alle sollen wissen, dass es die EUTB-Beratung gibt.

Dabei hat Herr Wagner auch gemerkt:

Viele Menschen fragen schon nach so einer Beratung.

Was sind die Ziele für die EUTB-Beratung?

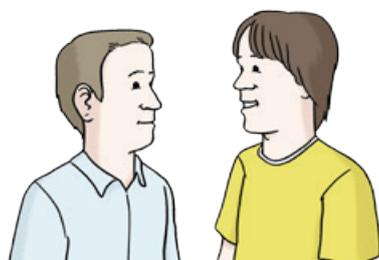
Die Beratung soll so sein, wie die Menschen sie brauchen.

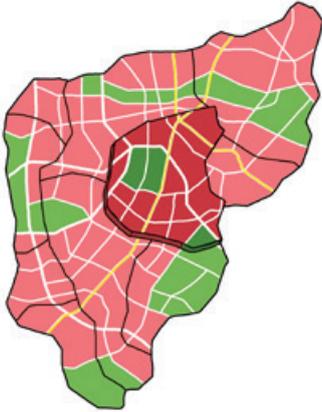
Jeder soll sagen können, was er will und was er braucht.

Dabei muss man auch auf den Daten-Schutz achten:

Wenn eine Person eine Beratung macht, dann sagt die LAGS das **nicht** weiter.

Die LAGS gibt **keine** Infos von dieser Person weiter.





Vielleicht kann jemand für Beratung **nicht** ins Büro von der LAGS kommen.

Darum soll die Beratung auch an anderen Orten in Bremen sein.

Die LAGS arbeitet dafür mit anderen Einrichtungen zusammen. Zum Beispiel

- mit dem Bürgerhaus Obervieland.
- mit dem Quartierstreff Blumenthal.

So kann die LAGS an vielen Orten in Bremen gute Beratungs-Angebote machen.

Im Quartierstreff Blumenthal gab es nun schon Beratungen von der LAGS.

Es soll mehr Berater mit Behinderungen geben.

Sie können Menschen mit Behinderung gut beraten.

So eine Beratung heißt: **Peer-Beratung**.

Das spricht man: Peer-Beratung.

Es gibt oft Info-Treffen über Peer-Beratung

- mit Vereinen.
- mit Bewohner-Beiräten.
- mit Mitarbeitern.

Es gab schon Beratungen

von Beratern mit Behinderung.

Die LAGS kümmert sich darum,

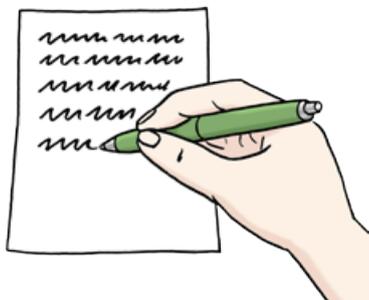
dass es noch mehr Peer-Beratung gibt.



Die LAGS will noch mehr Beratung machen

- für Flüchtlinge mit Behinderung.
- für die Familien von Flüchtlingen.
- für Menschen, die mit Flüchtlingen zu tun haben.

Wie arbeitet die LAGS für die EUTB-Beratung?



Die LAGS hat in einem halben Jahr schon etwa 100 EUTB-Beratungen gemacht. Die LAGS schreibt Infos zur Beratung auf. Es wird auch Berichte darüber geben. Die Infos und Berichte sind für die Fachstelle Teilhabeberatung. Die Fachstelle arbeitet für die Regierung. Sie ist verantwortlich für die EUTB-Beratung. Darum muss sie wissen, wie die EUTB-Beratung läuft.



Die Beratungs-Stellen in Bremen sollen gut zusammenarbeiten. Das ist wichtig für die LAGS. Darum haben sich die Beratungs-Stellen schon 3 mal getroffen:

- Bei der LAGS.
- Beim Gehörlosenzentrum.
- Beim Betreuungsverein Bremerhaven.

Die Beratungs-Stellen reden über die Beratung. Sie helfen sich bei ihrer Arbeit. Die Treffen sollen immer bei einer anderen Beratungs-Stelle sein.



Die Menschen sollen mehr Infos über die EUTB-Beratung in Bremen bekommen. Das planen die Beratungs-Stellen zusammen. Zum Beispiel:

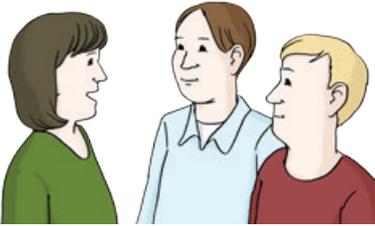
- Sie waren zusammen beim 26. Bremer Protesttag. Da gab es einen Info-Stand von den 6 Beratungs-Stellen. Die Beratungs-Stellen wollen zusammen
- Info-Treffen planen.
 - Info-Treffen machen.

Die LAGS gibt Infos über ihre EUTB-Beratung

Die LAGS war in verschiedenen Einrichtungen.

Zum Beispiel:

- Bürgerhäuser
- Quartierstreffs
- Ortsämter
- Sozialzentren
- Pflege-Einrichtungen



Die LAGS hat hier Infos gegeben

- über die EUTB-Beratung.
- über die anderen Beratungs-Angebote.

Es gibt viel Arbeit für die LAGS.

Die Arbeit in der Geschäfts-Stelle ist wichtig und die Beratungen sind wichtig.

Die LAGS kann die Arbeits-Zeit für beide Bereiche noch **nicht** genau einteilen.

Sie muss so arbeiten, wie die Menschen es brauchen.

Ab und zu sind Aufgaben aus einem Bereich auch wichtig für den anderen Bereich.

Die Geschäfts-Stelle kümmert sich darum, dass sie in beiden Bereichen gut arbeiten kann.



Die LAGS macht auch Beratungen, die **nicht** zur EUTB-Beratung gehören.

Für diese Beratungen schreibt die LAGS auch Berichte.

Aber diese Berichte sind **nicht** für die Fachstelle Teilhabeberatung.

Ab und zu sind die Regeln **nicht** klar:

Welche Beratung ist eine EUTB-Beratung?

Welche Beratung ist **keine** EUTB-Beratung?



Die Arbeit mit anderen Gruppen



Die LAGS hat in der Zeit von Juni 2017 bis Juni 2018 viel in Bremen gearbeitet.

Die LAGS arbeitet

- mit Mitgliedern aus den Gruppen.
- mit anderen Menschen.

Die Gruppen haben viel gearbeitet

- für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- für die Rechte von Selbsthilfe-Gruppen.

Dafür sind diese Gesetze und Regeln wichtig:

- Das Bundesteilhabe-Gesetz
- Der Aktions-Plan für das Land Bremen zur Gleichstellung behinderter Menschen.

Die LAGS macht viel für diese Gesetze und Regeln.

Zum Beispiel:

- Die Protest-Tage
- Das Bremer Behinderten-Parlament

So merken alle,

dass die Gesetze und Regeln wichtig sind.



Die Arbeit für Gesetze und Regeln ist wichtig.

Darum muss man darauf achten:

- Die Politik muss sich an Abmachungen halten.
- Die Verwaltung muss sich an Abmachungen halten.
- Wenn Dinge für die LAGS geplant sind, muss man die Dinge auch wirklich machen.

Jeder Mensch muss sich an Abmachungen halten.

Das ist ganz wichtig.



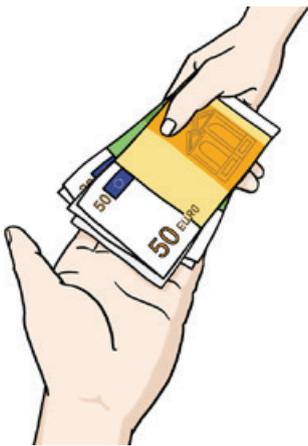
Die nächsten Aufgaben

Aufgaben vom Behinderten-Parlament



Wir müssen immer wieder prüfen:
Halten Politiker und Verwaltungen sich
an unsere Abmachungen?
Wir wollen darüber reden
beim nächsten Treffen vom Behinderten-Parlament.
Die Politiker und Verwaltungen müssen sich noch
um einige wichtige Themen kümmern.

Aufgaben von der LAGS



Die LAGS bekommt Geld als Hilfe
von verschiedenen Ämtern und Behörden.
So kann die LAGS gute Arbeit machen.
Die LAGS bekommt Geld von der
Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen.
Es war nun einfacher, das Geld zu bekommen.
Die LAGS hat auch 2 Tausend Euro mehr bekommen.

Es gibt auch 5 Tausend Euro als Hilfe

- für das Behinderten-Parlament.
- für den Protest-Tag.



Die LAGS macht nun auch EUTB-Beratung.
Dafür bekommt die LAGS seit Anfang 2018 Geld vom
Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

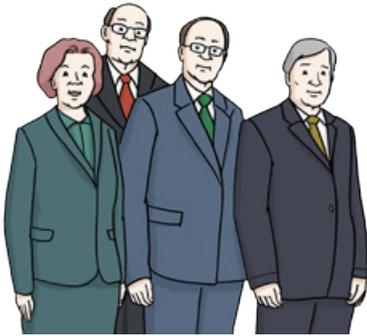


Die LAGS bekommt auch Geld von Kranken-Kassen.
Es war etwa genau so viel Geld wie vorher.
Mit diesem Geld macht die LAGS ein Info-Heft.
Es gibt 4 Info-Hefte in einem Jahr.



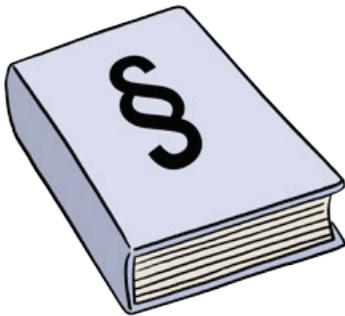
Die LAGS ändert nun auch ihre Internet-Seite.
Und die LAGS hat Infos über sich auf der Seite Facebook.

Aufgaben vom Vorstand von der LAGS



Die LAGS arbeitet für die UN-Behindertenrechts-Konvention. Die UN-Behindertenrechts-Konvention ist eine Abmachung von vielen Ländern. In der Abmachung stehen Regeln für die Rechte von Menschen mit Behinderung. Alle sollen sich an die Regeln halten. Dafür arbeitet der Vorstand von der LAGS.

Aufgaben vom Landes-Teilhabe-Beirat



Der Vorstand von der LAGS arbeitet auch im Landes-Teilhabe-Beirat. Der Landes-Teilhabe-Beirat will sich darum kümmern, dass sich alle an das Bundes-Teilhabe-Gesetz halten. Dafür will der Landes-Teilhabe-Beirat ein Gesetz machen. So ein Gesetz nennt man: Ausführungs-Gesetz. Die LAGS hilft dabei in verschiedenen Arbeits-Gruppen.

Aufgaben von den Beratungs-Stellen



Es gibt auch eine Arbeits-Gruppe für die Beratungs-Stellen für EUTB in Bremen. Diese Arbeits-Gruppe hat **keine** Leitung. Aber die Arbeits-Gruppe soll gut arbeiten können. Darum übernimmt die LAGS Verantwortung in der Arbeits-Gruppe.

Aufgaben mit anderen zusammen



Die LAGS hat viele gute Angebote für Menschen mit Behinderungen. Die LAGS arbeitet auch mit vielen Einrichtungen zusammen. Darum kennt die LAGS auch viele andere Angebote.



Es soll noch mehr Angebote geben. Das ist gut für Menschen mit Behinderungen. Darum redet die LAGS oft mit anderen Einrichtungen. Darum macht die LAGS ihre Angebote auch an vielen Orten in Bremen.

Geld

Ein Bericht über das Geld von der LAGS



Der Rechnungsführer von der LAGS macht in jedem Jahr einen Bericht. Im Bericht stehen Infos über das Geld von der LAGS.

Zum Beispiel:

- Wie viel Geld hat die LAGS?
- Wofür hat die LAGS Geld bezahlt?

Infos bei der Mitglieder-Versammlung



Einmal im Jahr macht die LAGS ein Treffen. Zu dem Treffen kommen alle Mitglieder vom Verein.

Das Treffen heißt:

Mitglieder-Versammlung.

Hier bekommen die Mitglieder viele Infos über die Arbeit vom Verein.

Der Rechnungsführer redet über seinen Bericht. Er sagt den Mitgliedern alle wichtigen Infos über das Geld vom Verein.

Eigene Gruppen von der LAGS



Die LAGS macht eigene Gruppen.

Die Gruppen sind für

- Menschen mit Behinderung und
- Menschen, die schon lange krank sind.

Die Gruppen heißen: **Arbeitskreise**.

In einem Arbeitskreis redet man über Probleme.

Man kann zusammen Lösungen finden.

Dann kann man selbst etwas gegen die Probleme tun.

Zum Beispiel

- mit Politikern reden.
- Aktionen machen.
- Infos an Zeitungen geben.

Die Gruppen von der LAGS heißen:

- Arbeitskreis Bremer Protest
- Forum Barrierefreies Leben

Auf den nächsten Seiten sind Infos über diese Gruppen.

Der Arbeitskreis Bremer Protest



Im Arbeitskreis Bremer Protest sind

- Menschen mit Behinderung.
- Menschen ohne Behinderung.
- Gruppen von Menschen mit Behinderung.
- Gruppen für Menschen mit Behinderung.

Alle arbeiten zusammen und helfen.

Der Arbeitskreis redet über alle Probleme von der Behinderten-Selbsthilfe.

Der Protest-Tag



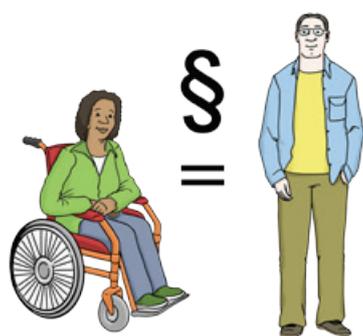
Der Arbeitskreis Bremer Protest

plant auch den **Protest-Tag**.

Am Protest-Tag gehen viele Menschen in Bremen auf die Straße.

Sie machen eine Demo.

Der Arbeitskreis plant, über was man reden will.



Den Protest-Tag gibt es seit dem Jahr 1993.

Der Protest-Tag ist jedes Jahr.

Der Arbeitskreis will für Menschen mit Behinderungen wichtige Ziele erreichen:

- Sie sollen die gleichen Rechte haben wie Menschen ohne Behinderung.
- Sie sollen überall dabei sein.

Wichtige Themen vom Arbeitskreis im Jahr 2017 bis 2018

- Der Bremer Protest-Tag am 3. Mai 2017.
- Der Bremer Protest-Tag am 3. Mai 2018.
- Das Bremer Behinderten-Parlament am 28. November 2017.
- Das Bremer Behinderten-Parlament am 29. November 2018.
- Das Behinderten-Parlament hat im Jahr 2017 Vorschläge an die Politiker gemacht. Dazu müssen die Politiker dann ihre Meinung sagen. Der Arbeitskreis redet über diese Meinungen.
- Zusammenarbeit mit dem Landes-Behinderten-Beauftragten
- Die LAGS arbeitet für die UN-Behindertenrechts-Konvention. Der Landes-Behinderten-Beauftragte leitet die Arbeit.

Das Forum Barrierefreies Bremen



Das Forum Barrierefreies Bremen ist eine Gruppe von Menschen mit Behinderung. Die LAGS und die Gruppe SelbstBestimmt Leben

- planen das Treffen.
- machen das Treffen.

Das Forum trifft sich einmal im Monat.

Das sind die wichtigen Themen bei den Treffen:

- Bauen
- Wohnen
- Straßen-Verkehr

Das Forum will:

Es soll in Bremen **keine** Barrieren geben.

Zum Beispiel bei Häusern.

Darum redet das Forum mit Menschen, die ein Haus bauen wollen.

Das Forum redet auch mit der Bau-Behörde.



Wichtige Themen vom Forum Barrierefreies Bremen

- Bau-Beratung für Wohn-Häuser oder für öffentliche Häuser.
- Zusammenarbeit mit der BSAG

Zum Beispiel:

- Neue Elektro-Busse
- Elektro-Roller dürfen mit in den Bus und in die Bahn.
- Das Rathaus soll **keine** Barrieren haben.
- Die Klage gegen den Umbau vom Wall-Forum in der Zentral-Bibliothek am Wall.
- Die Züge von der Nordwestbahn haben zu viele Barrieren.
- Die Zusammenarbeit mit dem Behinderten-Beauftragten. Der Behinderten-Beauftragte macht bei den Treffen mit.

Projekte und Zusammenarbeit



Die LAGS macht bei vielen Projekten mit.

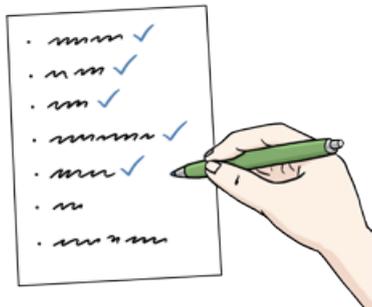
Die LAGS arbeitet mit vielen Gruppen zusammen.

Die Projekte und Gruppen heißen:

- Der Landes-Teilhabe-Beirat
- Die Sozialdeputation
- Das 23. Bremer Behinderten-Parlament
- Der 26. Bremer Protest-Tag am 3. Mai 2018
- Verbands-Klage gegen dem Umbau vom Wall-Forum
- Der Familien-Ratgeber von der Aktion Mensch
- Beratung zum Persönlichen Budget
- Der EURO-WC Schlüssel
- Das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz für Bremen

Auf den nächsten Seiten sind mehr Infos über die Projekte und Zusammenarbeit.

Der Landes-Teilhabe-Beirat



Im Dezember 2014 hat der Senat in Bremen einen Plan gemacht.

Der Plan heißt: Aktions-Plan.

Im Aktions-Plan steht:

- Der Plan für die UN-Behindertenrechts-Konvention
- Der Plan für den Landes-Teilhabe-Beirat.

Der Landes-Teilhabe-Beirat trifft sich 3 Mal im Jahr.

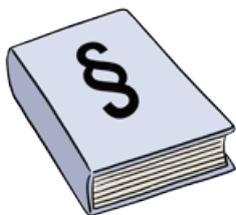
Der Landes-Teilhabe-Beirat und die LAGS arbeiten zusammen.



Der Landes-Teilhabe-Beirat und die LAGS arbeiten für die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel:

- Die Schulen in Bremen sollen inklusiv sein.
- Die Wahl-Lokale sollen ohne Barrieren sein.
- Wenn Politiker neue Gesetze machen:
Die Politiker müssen an die Rechte von Menschen mit Behinderung denken.



Das Bundes-Teilhabe-Gesetz ist wichtig für die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Darum hat der Landes-Teilhabe-Beirat einige Gruppen, die für das Bundes-Teilhabe-Gesetz arbeiten.

Die LAGS arbeitet in diesen Gruppen mit.

Die Sozialdeputation



Die Sozialdeputation ist eine Gruppe.
Die Sozialdeputation heißt auch:
Deputation für Jugend, Soziales, Senioren
und Ausländer-Integration.

Die Gruppe redet über

- wichtige Aktionen für die Politik.
- Gesetze.
- Rechte.
- Pflichten.
- Geld für die Bereiche.



Die LAGS ist als Gast bei der Gruppe.
Die LAGS darf immer mitmachen und mitreden.
Aber die LAGS darf **nicht** abstimmen.



Die LAGS hat viele Infos von der Gruppe.
Die Infos sind wichtig für Menschen mit Behinderung.
Es gibt Infos über Aktionen und neue Dinge.

Die Infos sind für alle Bereiche im Leben:

- Infos über Hilfen für kleine Kinder
- Infos für Erwachsene
- Infos über die Hilfe für alte Menschen.

Wichtige Themen von der Sozialdeputation im Jahr 2017 bis 2018

- Entscheidungen vom
23. Bremer Behinderten-Parlament.
- Mehr barrierefreie Wohnungen.
- Wohn-Angebote für Menschen mit Behinderung,
die **nicht** in einer Einrichtung sind.
- Pflege-Angebote für Menschen,
die bald sterben.

Das 23. Bremer Behinderten-Parlament



Am 28. November 2017 war das Treffen vom 23. Bremer Behinderten-Parlament.

Bei dem Treffen waren etwa 300 Gäste und wichtige Politiker aus Bremen.

Zum Beispiel:

- Uwe Lange.
Er ist der Präsident vom Behinderten-Parlament.
Er war im Werkstatt-Rat von der Werkstatt Bremen.
- Martina Dammaschke.
Sie arbeitet bei den Elbe-Weser-Werkstätten.
- Florian Grams.
Er ist vom AK Protest.

Abstimmung im Behinderten-Parlament

Am Anfang redet Uwe Lange.

Danach begrüßt Christian Weber alle Gäste.

Er ist der Präsident von der Bremischen Bürgerschaft.

Christian Weber sagt auch,

über welche Themen das Parlament abstimmen muss.

Die Themen sind von verschiedenen Gruppen

vom Behinderten-Parlament.

Gruppen nennt man im Parlament: Fraktionen.



Das ist neu beim Treffen vom Behinderten-Parlament:

Es gab 10 Themen für die Abstimmung.

4 Themen gehören zusammen zu einem großen Thema.

Darum hat das Behinderten-Parlament bis zur Pause

über diese 4 Themen geredet und abgestimmt.

Es geht um **Gesundheits-Schutz**

in Bremen und Bremerhaven.

Der Gesundheits-Schutz soll besser werden

für Menschen mit Behinderung.



Gesundheits-Schutz

Gerd-Rüdiger Kück ist Staatsrat
bei der Senatorin für Gesundheit.

Er sagt:

Wir planen eine neue Einrichtung
für Gesundheits-Schutz.

Die Einrichtung ist für

- Menschen mit geistiger Behinderung.
- Menschen mit vielen Behinderungen.

Die Einrichtung heißt:

**Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit geistiger
und/oder mehrfacher Behinderung.**

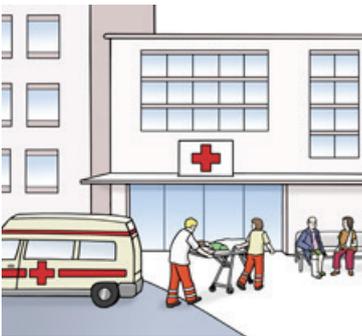
Der kurze Name ist: **MZEB**.

Unsere Planung läuft gut.

Wir achten auch auf Menschen seelischen Problemen,
die in einer Psychiatrie leben.

Sie sollen hier gut leben können.

Daran müssen wir arbeiten.



Dr. Joachim Steinbrück ist
der Behinderten-Beauftragte vom Land Bremen.

Er sagt:

Man muss sich besonders um die Gesundheit
von Menschen mit Behinderung kümmern.

Das ist dafür wichtig:

Krankenhäuser und Ärzte dürfen **keine** Barrieren haben.

Es muss bessere Untersuchungen und Beratung geben.

Darum muss es endlich das MZEB geben.



Dr. Burkhard Mehl war früher der Leiter
vom Kinderzentrum Bremen.

Der neue Name ist: **Pädiatrischen Institut Bremen.**

Dr. Burkhard Mehl sagt:

Das MZEB ist bald fertig geplant.

Dr. Heidrun Gitter gibt noch mehr Infos dazu.

Sie ist Präsidentin von der Ärztekammer Bremen.





Dr. Jörg Hermann ist der Vorsitzende im Vorstand von der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen. Er sagt seine Meinung über die 4 Themen, für die das Behinderten-Parlament abstimmen soll.

Er sagt:

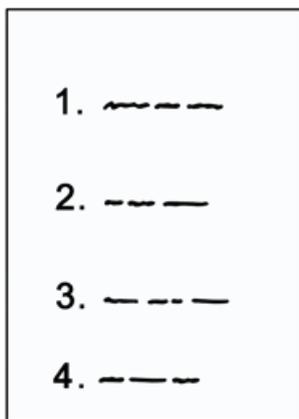
Bitte denken Sie daran:

Man kann beim Arzt **nicht** alles barrierefrei machen.

Das ist sehr schwierig.

Das kostet für die Ärzte auch sehr viel Geld.

Das sind die 4 Themen über Gesundheits-Schutz für die Abstimmung:



- Kurse und Ausbildung im Gesundheits-Bereich.
- Gleiche Regeln für alle Ämter und Behörden bei Anträgen für Hilfsmittel.
- Beipack-Zettel von Medikamenten.
- Jeder soll überall dabei sein und mitmachen können.

Das Behinderten-Parlament hat bis zur Pause über die 4 Themen geredet und abgestimmt.

Alle fanden die Themen gut und wichtig.

Kurse und Ausbildung im Gesundheits-Bereich

Dieses Thema ist von der Fraktion

Selbst Aktiv -

Behinderte Menschen in der SPD Bremen.

Udo Schmidt hat über das Thema geredet.

Es geht um Kurse und Ausbildung im Gesundheits-Bereich.

Es geht **nicht** genug um Menschen mit Behinderung und um ihre Wünsche.

Das soll sich ändern.



Gleiche Regeln für alle Ämter und Behörden bei Anträgen für Hilfsmittel

Dieses Thema ist von der Fraktion

Elbe-Weser-Werkstätten.

Heiko Blohm hat über das Thema geredet.

Es geht um Geld für Hilfsmittel.

Dafür muss man Anträge machen.

Oft brauchen Ämter und Behörden viel Zeit für diese Anträge.

Alle Ämter und Behörden sollen Regeln dafür haben, wie viel Zeit sie für einen Antrag haben.



Beipack-Zettel von Medikamenten

Dieses Thema ist von der Fraktion

Elbe-Weser-Werkstätten.

Marcel Wölk hat über das Thema geredet.

Es geht um Beipack-Zettel von Medikamenten.

Die sind oft sehr schlecht geschrieben.

Viele Menschen können die Beipack-Zettel

nicht lesen oder verstehen.

Die Beipack-Zettel sollen besser werden.



Jeder soll überall dabei sein und mitmachen können

Dieses Thema ist von der Fraktion **EXPA -**

Menschen mit psychosozialen Gesundheitsproblemen.

Heike Oldenburg hat über das Thema geredet.

Viele Menschen haben großen Stress

- weil sie zu wenig Geld haben.
- weil sie schlecht wohnen.
- weil ihr Arbeits-Platz schlecht ist.

Dieser Stress ist schlecht für die Gesundheit und für die Seele.

Aber auch Menschen mit diesen Problemen sollen überall dabei sein und mitmachen können.



Das sind die 6 anderen Themen für die Abstimmung:

- Der Schwerbehinderten-Ausweis soll Teilhabepass heißen.
- Berater mit Behinderung.
- Jeder soll wählen können.
- Günstig und ohne Barrieren wohnen.
- Arbeit für Menschen mit Behinderung.
- Leben in einer Psychiatrie.

Der Schwerbehinderten-Ausweis soll Teilhabepass heißen

Dieses Thema ist von der Fraktion **Werkstufe Schulzentrum Neustadt** und **WIR sind die Aktiven und reden mit.**

Lukas Hinz hat über das Thema geredet.

Es geht um den Namen vom Schwerbehinderten-Ausweis.

Viele Menschen sagen:

Dieser Name ist schlecht für uns.

Darum soll der Ausweis so heißen: Teilhabepass.

Andere Menschen sagen:

Man bekommt den Schwerbehinderten-Ausweis nur, wenn man eine schwere Behinderung hat.

Es ist wichtig, dass man das **nicht** versteckt.

Das Behinderten-Parlament hat abgestimmt:

Die meisten Menschen sagen:

Der Schwerbehinderten-Ausweis soll Teilhabepass heißen.

Die Bremische Bürgerschaft hat auch schon abgestimmt:

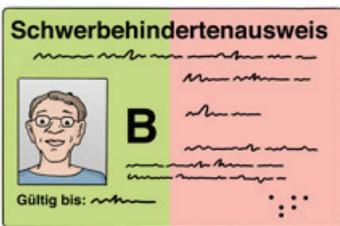
Die Politiker in Berlin sollen über das Thema reden.

Bremen soll dafür abstimmen,

dass der Schwerbehinderten-Ausweis Teilhabepass heißt.

Es wird noch lange dauern,

bis es eine Entscheidung gibt.



Berater mit Behinderung

Dieses Thema ist von der Fraktion
**AG Selbstbestimmte Behindertenpolitik
 der LINKEN Bremen und Interessensgemeinschaft
 Schwerbehinderte im DGB Bremen.**

Imke Heuer hat über das Thema geredet.
 Es geht um die Beratung für Menschen mit Behinderung.
 Es soll mehr Berater geben,
 die selbst eine Behinderung haben.
 Berater mit Behinderung können
 Menschen mit Behinderung gut beraten.
 So eine Beratung nennt man: Peer-Beratung.
 Das spricht man: Pier-Beratung.
 Für Peer-Beratung muss es neue Projekte geben.



Das Behinderten-Parlament hat abgestimmt:

Die meisten sind dafür,
 dass es mehr Projekte für Peer-Beratung gibt.

Jeder soll wählen können

Dieses Thema ist von der Fraktion
**Interessensgemeinschaft
 Schwerbehinderte im DGB Bremen.**

Imke Heuer hat über das Thema geredet.
 Es geht um Wahlen.
 Wählen gehen ist ein Recht.
 Jeder Mensch soll dieses Recht haben.

Das Behinderten-Parlament hat abgestimmt:

Die meisten sind dafür,
 dass jeder wählen gehen kann.



Günstig und ohne Barrieren wohnen

Dieses Thema ist von der Fraktion

Werkstattbeschäftigte Bremen.

Maren Strohmeier hat über das Thema geredet.

Es geht um Wohnungen für Menschen mit Behinderung.

Die Wohnungen müssen günstig sein.

Die Wohnungen dürfen **keine** Barrieren haben.

Das Behinderten-Parlament hat abgestimmt:

Die meisten sind dafür,

dass es günstige Wohnungen ohne Barrieren gibt.



Arbeit für Menschen mit Behinderung

Dieses Thema ist von der Fraktion

Psychiatriekritische Gruppe.

Jürgen Karwath hat über das Thema geredet.

Es geht um Arbeit für Menschen mit Behinderung.

Wo und wie können sie gut arbeiten?

Dafür muss es Angebote geben.

Das Behinderten-Parlament hat abgestimmt:

Die meisten sind dafür,

dass es viele gute Arbeits-Angebote geben soll.



Leben in einer Psychiatrie

Dieses Thema ist von der Fraktion

Psychiatriekritische Gruppe.

Jürgen Karwath hat über das Thema geredet.

Es geht um das Leben von Menschen in einer Psychiatrie.

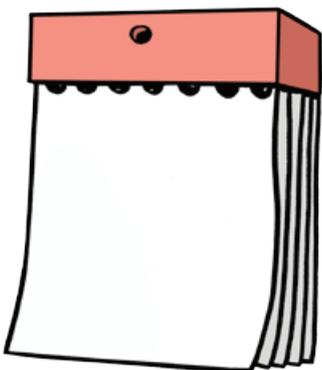
Das Behinderten-Parlament redet lange über das Thema.

Aber es gibt **keine** Abstimmung.

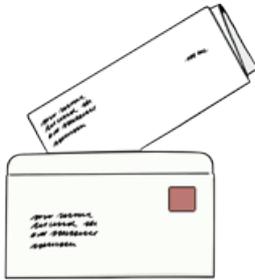
Die Fraktion nimmt das Thema erstmal zurück.

Sie will an einem anderen Termin

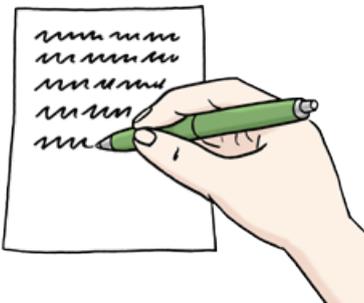
nochmal über das Thema reden.



Mehr Infos über das 23. Bremer Behinderten-Parlament



Es gab viele Themen und Abstimmungen.
Die LAGS hat die Ergebnisse aufgeschrieben.
Die Ergebnisse sind für die Politiker
im Senat von Bremen.
Die Politiker sollten bis zum 31. März 2018
auf die Ergebnisse antworten.



Es soll einen Bericht über das Treffen geben.
Im Bericht stehen alle wichtigen Infos vom Treffen.
Der Bericht ist noch nicht fertig.
Wenn der Bericht fertig ist, kann man ihn lesen.
Man bekommt den Bericht dann
in der Geschäfts-Stelle von der LAGS.
Der Bericht kostet **kein** Geld.



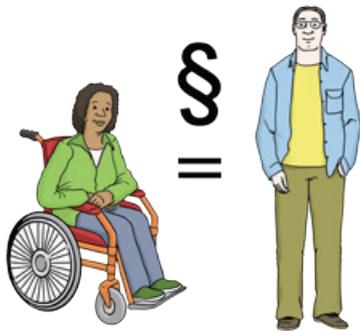
Uwe Lange sagt:
Das Behinderten-Parlament hat gute Arbeit gemacht.
Alle haben gut zusammen gearbeitet.
Uwe Lange bedankt sich bei allen.
Im Dezember 2018 ist das nächste Treffen
vom Behinderten-Parlament.



Es gab viele Infos von Reportern
über das 23. Bremer Behinderten-Parlament:

- Im Fernsehen bei Buten un Binnen und RTL Regional.
- Im Radio bei Bremen 1 und ENERGY Bremen.
- Auf der Internet-Seite von Kobinet.
- In der Zeitung beim Weser Kurier.

Der 26. Bremer Protest-Tag am 3. Mai 2018



Der Arbeitskreis Bremer Protest macht einen Protest-Tag.

Am 3. Mai 2018 gab es den Bremer Protest-Tag dann schon 26 Mal.

Mit dem Protest-Tag will der Arbeitskreis wichtige Ziele erreichen:

- Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.
- Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein.



Das Thema vom Protest-Tag war in diesem Jahr:

Alle Menschen sollen von Anfang an dabei sein und mitmachen können.

Aktion Mensch sagt dazu: Inklusion von Anfang an.

Darum heißt dieser Protest-Tag:

Inklusion von Anfang an - Teilhabe für Alle.

Viele Menschen gehen am Protest-Tag als Gruppe auf die Straße.

Im Jahr 2018 haben 350 Menschen mitgemacht:

- Menschen mit Behinderung
- Menschen ohne Behinderung

Alle machen zusammen eine Demonstration.

Das heißt kurz: Demo.

Bei einer Demo sagt man allen seine Meinung.

Man kann sagen, was sich ändern soll.

So kann man seine Meinung sagen:

- Man malt Plakate.
- Man ruft Sprüche.
- Man singt Lieder ganz laut.

Dann merken alle anderen,

- was die Menschen auf der Demo wollen.
- was die Menschen auf der Demo **nicht** wollen.





Florian Grams hat die Demo geleitet.

Viele Menschen haben auf der Demo gesagt,
was anders sein soll.

Viele Menschen wollen mehr mitmachen können

- in der Schule.
- in der Ausbildung.
- im Beruf.
- in der Freizeit.
- im Alltag.

Jeder soll überall mitmachen und dabei sein können.
Das ist Inklusion.

Keiner soll Menschen mit Behinderung ausgrenzen.

Alle Menschen sind verschieden
und das ist auch gut so.

Menschen mit Behinderung sollen auch mitbestimmen.
Zum Beispiel in der Politik.

Das waren die wichtigsten Themen auf dem 26. Bremer Protest-Tag 2018:

- Schule für Alle.
- Jeder soll sich seinen Beruf aussuchen können.
- **Keine** Barrieren in allen Lebens-Bereichen.
- Gute Hilfs-Angebote für Menschen,
die schlimme Dinge erlebt haben.

Auf den nächsten Seiten sind mehr Infos über diese Themen.

Schule für Alle

Alle Kinder sollen gut lernen können.

Und alle Kinder sollen zusammen lernen können:

- Kinder mit geistiger Behinderung.
- Kinder mit Krankheiten, die **nicht** mehr weggehen.
- Kinder ohne Behinderung.

Darum soll es eine **Schule für Alle** geben.

In einer Klasse dürfen etwa 20 Kinder sein.

In der Schule sollen verschiedene Fachleute arbeiten:

- Lehrer für Kinder mit Behinderung
- Psychologen
- Therapeuten
- Assistenzen

Es muss genug Fachleute für alle Kinder geben.



Jeder soll gut lernen können

- in Kitas.
- in Schulen.
- in Hochschulen.

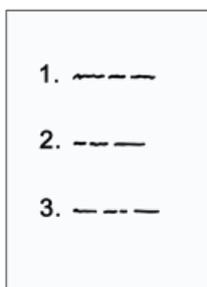
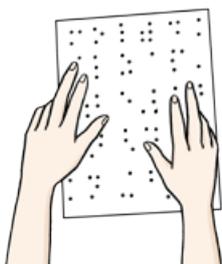
Darum muss es auch Hilfsmittel geben.

Zum Beispiel Computer und Programme für Menschen mit einer Behinderung beim Sehen.

Diese Menschen müssen

Blinden-Schrift gut lernen können.

Blinden-Schrift heißt auch: Braille.



Diese Dinge sind wichtig.

Man muss viel dafür tun:

- Es muss mehr Geld für Bildung geben.
- Es muss mehr Fachleute geben.
- Es muss mehr Gebäude ohne Barrieren geben.
- Es muss mehr Hilfsmittel geben.



Jeder soll sich seinen Beruf aussuchen können

Viele Menschen mit Behinderung können in einer Werkstatt arbeiten.

Das ist wichtig, wenn man **keine** andere Arbeit machen kann.

Aber jeder Mensch soll selbst bestimmen können, wo er arbeiten will.

Das ist ein Recht.

Jeder soll selbst bestimmen,

- wo er ein Praktikum machen will.
- was für eine Ausbildung er machen will.
- was für einen Beruf er machen will.

Dafür müssen sich einige Dinge ändern.

Zum Beispiel:

- Es muss Berufs-Schulen für Alle geben.
- Es muss Arbeits-Assistenzen geben.
- Arbeits-Plätze dürfen **keine** Barrieren haben.



Ämter und Behörden müssen mehr Infos geben:

Arbeitgeber können extra Geld bekommen, wenn sie Mitarbeiter mit Behinderung haben.

Das Geld ist dann

- für den Lohn vom Mitarbeiter.
- für die Betreuung vom Mitarbeiter.

Das extra Geld heißt: **Budget für Arbeit**.

Das spricht man: Bü-tschee.

So können Menschen mit Behinderung zusammen mit Menschen ohne Behinderung arbeiten.



Keine Barrieren in allen Lebens-Bereichen

Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein und gut mitmachen können.

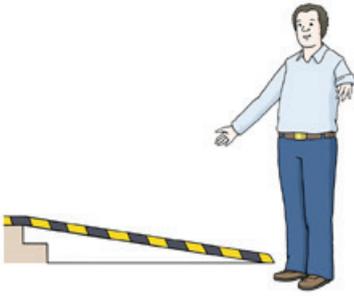
Dafür darf es **keine** Barrieren geben.

Das ist wichtig

- in Gebäuden.
- im Bus und in der Bahn.
- bei Geräten und Maschinen.
- für Infos.
- um mit anderen zu reden oder zu schreiben.

Nur so kann man alle Menschen gleich behandeln,

- wenn sie etwas lernen wollen.
- wenn sie eine Arbeit haben.
- wenn sie etwas in der Freizeit machen.
- wenn sie in der Politik mitbestimmen wollen.



Gute Hilfs-Angebote für Menschen, die schlimme Dinge erlebt haben

Viele Menschen haben früh in ihrem Leben schlimme Dinge erlebt.

Zum Beispiel:

Sie wurden geschlagen oder misshandelt.

Davon bekommen diese Menschen oft

- eine Behinderung oder eine Krankheit.
- Probleme mit der Seele.

Es ist für diese Menschen dann sehr schwer, im Leben überall gut mitzumachen.

Es gibt für diese Menschen schon gute Hilfs-Angebote in Bremen.

Zum Beispiel:

- Schattenriss
- Das Jungenbüro

Aber die Angebote brauchen jedes Jahr Geld, damit sie ihre Arbeit weiter machen können.



Mehr Infos über den Protest-Tag

Reden beim Protest-Tag

Viele Menschen haben beim Protest-Tag geredet:

- Dieter Stegmann.
Er ist der erste Vorsitzende von der LAGS Bremen.
- Dr. Joachim Steinbrück.
Er ist der Landes-Behinderten-Beauftragte von Bremen.
- Stephan Pitsch.
Er ist der Schwerbehinderten-Vertreter von den Schulen Bremen.
- Birgit Meierdiercks und Ronald Pawlik.
Sie sind im Vorstand vom Werkstatt-Rat Bremen.
- Benjamin Knutzen.
Er ist Beschäftigter in der Werkstatt.
- Ramona Bauermann-Meyer.
Sie ist die Frauen-Beauftragte in der Werkstatt Bremen.
- Heike Oldenburg.
Sie ist vom Arbeitskreis EXpA.
- Sabine Schöning.
Sie ist Vorsitzende vom Landesverband der Gehörlosen.
- Martina Reicksmann.
Sie ist vom Blinden- und Sehbehinderten-Verein in Bremen.



Wilhelm Winkelmeier war der Moderator.

Er ist vom Verein SelbstBestimmt Leben e.V.

Alle haben über das gleiche Thema geredet:

Teilhabe von Anfang an.

Es gab noch andere Themen bei den Reden.

Zum Beispiel:

- Ziele und Wünsche von Beschäftigten in der Werkstatt.
- Öffentliche Orte und Häuser dürfen **keine** Barrieren haben.
- Hilfe für Menschen mit einer seelischen Behinderung.





Teilhabe ist auch wichtig für Schüler mit Behinderung. Es soll Klassen für alle Schüler geben: Hier lernen Schüler mit Behinderung zusammen mit Schülern ohne Behinderung. Diese Klassen nennt man dann: **Inklusions-Klassen**.



Aber: Eine Schul-Leiterin ist gegen Inklusions-Klassen. Die Schul-Leiterin vom Gymnasium Horn will **keine** Inklusions-Klasse haben. Darum macht die Schul-Leiterin eine Klage beim Verwaltungs-Gericht von Bremen.



Musik beim Protest-Tag

Eine Musikerin hat Musik gemacht. Die Musikerin heißt: Hanna Burr. Sie macht Soul-Musik. Das hat allen Besuchern gut gefallen.



Info-Stände beim Protest-Tag

Viele Organisationen für Menschen mit Behinderung hatten Info-Stände über ihre Arbeit:

- Die LAGS Bremen
- Die EUTB-Beratungs-Stellen im Land Bremen
- Der Werkstatt-Rat von der Werkstatt Bremen
- Der SoVD
- Die AG SelbstAktiv - behinderte Menschen in der SPD
- Die AG Behindertenpolitik in der Partei DIE LINKE

Wer hat den Protest-Tag geplant?

Für den Protest-Tag muss man viel planen. Diese Gruppen planen den Protest-Tag zusammen:

- Die LAGS
- Der Werkstatt-Rat Bremen
- Der Landes-Verband der Gehörlosen
- andere Gruppen für Behinderten-Selbsthilfe.



Berichte über den Protest-Tag

Es gab viele Berichte über den 26. Protest-Tag:

- Im Fernsehen bei Buten un Binnen und SAT 1 Regional.
- Auf der Internet-Seite vom Weser Kurier am 3. Mai 2018.
- In der Zeitung vom Weser Kurier und von der Syker Kreiszeitung am 4. Mai.
- Auf der Internet-Seite von Kobinet. Die LAGS hat den Bericht dafür geschrieben.



Filme und Bilder vom Protest-Tag

Ein Film-Büro hat beim Protest-Tag gefilmt und mit Menschen bei der Demo geredet.

Das Film-Büro heißt:

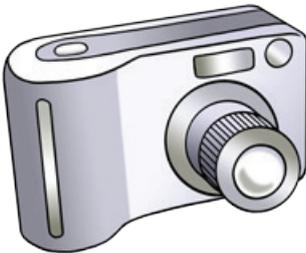
compagnons cooperative inklusiver film.

Frank Scheffka hat Fotos gemacht.

Der Film und die Fotos sind für die Gruppe Bremer Protest.

Man findet den Film und die Fotos

- auf Facebook.
- auf Youtube.
- auf der Internet-Seite von der LAGS.



Wir bedanken uns

Danke an:

- Aktion Mensch. Sie hat uns Geld für den Protest-Tag gegeben.
- Die Menschen, die beim Protest-Tag geholfen haben. Dafür wollten sie **kein** Geld haben. Das heißt: Sie helfen ehrenamtlich.
- Florian Grams und Wilhelm Winkelmeier. Sie waren die Moderatoren.
- Die Mitarbeiter von der Bremischen Bürgerschaft. Sie haben uns mit der Technik geholfen.



Verbands-Klage gegen den Umbau vom Wall-Forum

In der Zentral-Bibliothek am Wall ist das Wall-Forum. Der Besitzer hat das Wall-Forum umgebaut.

Darum gab es im Jahr 2017 eine Klage von einigen Vereinen und Verbänden zusammen:

- Von SelbstBestimmt Leben.
- Vom Blinden- und Sehbehindertenverein.
- Von der LAGS Bremen.

So eine Klage heißt: Verbands-Klage.



Der Umbau ist schlecht für viele Menschen mit Behinderungen.

Nach dem Umbau gab es mehr Barrieren

- für Menschen im Rollstuhl.
- für Menschen mit einer Behinderung beim Sehen.

Wir konnten den Umbau mit der Klage **nicht** verhindern. Aber wir haben uns mit der Bau-Behörde geeinigt.



Es soll nun einige Änderungen geben:

Im Wall-Forum stehen Blumenkübel unter einer Treppe.

Die Blumenkübel sollen dicht zusammen stehen.

Dann kann man **nicht** mehr dazwischen laufen.

Menschen mit einer Behinderung beim Sehen sollen die Wege gut finden:

- Der Weg von der Buchtstraße zum Eingang Am Wall.
- Der Weg durch das Wall-Forum.
- Der Weg mit einer Rampe zur Stadt-Bibliothek.
- Der Weg mit einer Treppe zur Stadt-Bibliothek.

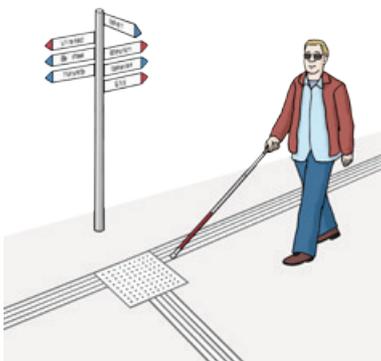
Man soll diese Wege mit seinem Blindenstock gut finden.

Dafür soll es ein **Blinden-Leit-System** geben.

Ein Pfeiler vom Baumhaus steht auf einem Weg.

Das soll man mit seinem Blindenstock merken.

Darum soll es da ein Aufmerksamkeits-Feld geben.





Im Wall-Forum sind ein paar Stufen.

Die Stufen sind neben dem Café Maitre Stefan.

Bei den Stufen sollen links und rechts **Haltegriffe** sein.

Damit kann man die Stufen gut hochgehen.

Die Haltegriffe sind an Pfosten neben den Stufen.

Neben den Stufen ist auch eine Rampe für Rollstühle.

Die Pfosten bei den Stufen sind auch eine Begrenzung für die Rampe.

So fährt man **nicht** aus Versehen

an der Seite von der Rampe runter.

Die Begrenzung heißt: **Rad-Abweiser**.



Wir haben noch mehr geredet:

Neue Bau-Arbeiten sollen weniger Barrieren haben.

Darauf muss die Bau-Behörde nun früher achten.

Wir meinen:

Die Bau-Behörde soll einen Fachmann haben, der auf Barrierefreiheit achtet.

Die Bau-Behörde denkt über unsere Idee nach.



Unsere Verbands-Klage war wichtig.

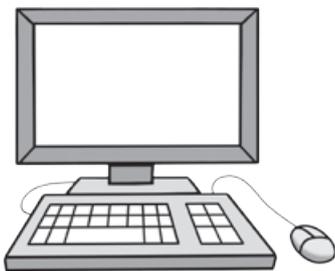
Damit konnten wir etwas dafür tun,

- dass das Wall-Forum sicher ist.
- dass im Wall-Forum weniger Barrieren sind.

Es soll überall weniger Barrieren geben.

Die Verbände wollen weiter darauf achten.

Der Familien-Ratgeber von Aktion Mensch



Die LAGS hilft der Aktion Mensch.
 Aktion Mensch hat ein Angebot im Internet.
 Das Angebot ist ein Familien-Ratgeber.
 Der Familien-Ratgeber im Internet ist für
 Menschen mit Behinderung und ihre Familien.

Der Familien-Ratgeber ist auch gut
 für Mitarbeiter in Beratungs-Stellen.
 Der Familien-Ratgeber kann bei der Arbeit helfen.
 Im Familien-Ratgeber stehen viele Adressen
 von Einrichtungen für Menschen mit Behinderung.
 Die Einrichtungen haben viele Angebote
 für Menschen mit Behinderungen.

Was macht die LAGS für Aktion Mensch?

Die LAGS kümmert sich für die Aktion Mensch
 um Adressen aus Bremen und Niedersachsen.
 Zum Beispiel:



- Die LAGS schreibt neue Adressen
 in den Familien-Ratgeber.
- Die LAGS löscht alte Adressen.

Aus Bremen und Niedersachsen gibt es
 etwa 300 Adressen und 500 Angebote.
 Aus ganz Deutschland gibt es
 mehr als 25 Tausend Adressen.

Was gibt es auf der Internet-Seite vom Familien-Ratgeber?

Die Internet-Seite vom Familien-Ratgeber heißt:

www.familienratgeber.de

Man kann alle Angebote suchen, die es in der Nähe gibt.
So bekommt man viele Infos.

Man kann auch ein bestimmtes Angebot suchen.

Zum Beispiel:

- Förderung für kleine Kinder
- Wohnen
- Hobbys
- Arbeit
- Alltag

So bekommt man genau die Infos, die man braucht.

Das hilft vielen Menschen.

Zum Beispiel, wenn man in eine neue Stadt zieht.

Dann kann man die Angebote in der neuen Stadt sehen.



Auf der Internet-Seite gibt es noch mehr Infos über das Thema Behinderung.

Zum Beispiel:

- Dinge, die im Moment wichtig sind
- Filme oder Sendungen über Behinderungen
- Neue Bücher über Behinderung
- Gruppen für Menschen mit Behinderung im Internet



Auf der Internet-Seite vom Familien-Ratgeber gibt es auch Beratung.

Die Beratung ist

- für Frauen mit Behinderung.
- für Frauen, die Gewalt erlebt haben.

Für die Beratung auf der Internet-Seite

braucht man ein Programm auf dem Computer.

Mit dem Programm kann man einen Berater anrufen.

Das Programm heißt: Skype.



Beratung zum Persönlichen Budget



Menschen mit Behinderung bekommen Geld als Hilfe vom Staat. Viele Menschen mit Behinderung brauchen Unterstützung oder Hilfsmittel.

Aber wenn sie Geld vom Staat bekommen, dürfen sie **nicht** selbst bestimmen:

- Welche Unterstützung will ich?
- Welche Hilfsmittel will ich?

Ein Amt bestimmt das für die Menschen mit Behinderung.



Seit dem 1. Januar 2008 gibt es eine neue Regel.

Menschen mit Behinderung dürfen selbst bestimmen

- welche Unterstützung sie haben wollen.
- welche Hilfsmittel sie haben wollen.

Menschen mit Behinderung bezahlen das dann selbst.

Dafür bekommen sie nun eigenes Geld.

Das Geld heißt auch: Persönliches Budget.

Menschen mit Behinderung müssen dann selbst planen, wofür sie das Persönliche Budget ausgeben.



Die neue Regel steht in einem Gesetz.

Das Gesetz heißt: Sozialgesetzbuch 9.

Der Teil vom Gesetz heißt: Rehabilitation und Teilhabe.

Die Regel ist neu.

Darum haben viele Menschen Fragen.

Die Senatorin für Soziales hat sich darum gekümmert, dass es Beratung zum Persönlichen Budget gibt.

Nun gibt es 3 Beratungs-Stellen.

Die Beratungs-Stellen sind:

- Die LAGS Bremen
- Selbstbestimmt Leben
- Selbsthilfe Sozialzentrum Bremen Nord





Die Beratung bei der LAGS ist

- für Menschen mit Behinderung aus Bremen und Bremerhaven.
- für Familien von Menschen mit Behinderung.

Die Beratung kostet **kein** Geld.

So kann jeder Beratung bekommen.



Bei der Beratung von der LAGS

war auch eine Anwältin dabei.

Die Anwältin kennt sich mit dem Sozial-Recht aus.



Bei der Beratung von der LAGS war auch

ein Übersetzer für Gebärden-Sprache dabei.

Das war kostenlos.

Dabei hat der Landesverband der Gehörlosen geholfen.

Der EURO-WC-Schlüssel



In vielen großen öffentlichen Gebäuden gibt es

ein extra WC für Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel an Tankstellen oder im Bahnhof.

Alle Menschen mit Behinderung

können so ein WC gut benutzen.



Aber sie brauchen für so ein WC einen Schlüssel.

Der Schlüssel heißt: Euro-WC-Schlüssel.

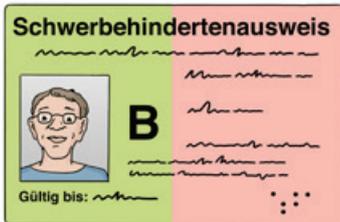
Nur Menschen mit bestimmten Behinderungen

bekommen einen Euro-WC-Schlüssel.

Im Schwerbehinderten-Ausweis steht der kurze Name von der Behinderung.

Wer bekommt einen Euro-WC-Schlüssel?

- Menschen, die im Rollstuhl sitzen
Im Ausweis steht kurz: **aG**
- Menschen, die blind sind
Im Ausweis steht kurz: **BL**
- Menschen mit Schwerbehinderung, die Hilfe brauchen
Im Ausweis steht kurz: **H**
- Menschen, die ein Stoma haben
und einen Behinderungs-Grad von **50**.
- Menschen die eine Begleit-Person brauchen
Im Ausweis steht kurz: **B**
- Menschen mit einem Behinderungs-Grad ab **70**.
Im Ausweis steht kurz: **G**



Für einige Krankheiten gibt es **keinen** Schwerbehinderten-Ausweis.

Zum Beispiel für diese Krankheiten:

- Multiple Sklerose
- Morbus Crohn
- Colitis ulcerosa

Oder der Behinderungs-Grad ist nur **50** oder **60**.

Aber man kann dann trotzdem

einen Euro-WC-Schlüssel bekommen.

Dafür muss man dann einen Brief vom Arzt haben.

Wie bekommt man den Euro-WC-Schlüssel?

Der Euro-WC-Schlüssel kostet 20 Euro.

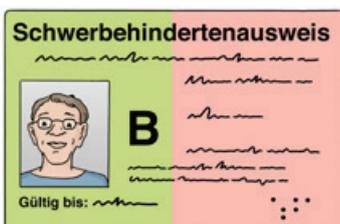
Die 20 Euro muss man selber bezahlen.

Man muss seinen Schwerbehinderten-Ausweis kopieren.

Man muss die Vorder-Seite kopieren

und man muss die Rück-Seite kopieren.

Man muss die Kopien der LAGS zeigen.



Das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz für Bremen



Es gab nochmal Änderungen
im Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz für Bremen.
Die Verbände und der Behinderten-Beauftragte
haben die Änderungen geprüft.
Dann haben sie zusammen einen Bericht geschrieben.

In den Änderungen steht:
Es soll nun neue Regeln für die Verbands-Klage geben.



Wir wollen auch, dass sich etwas ändert:
Die Bau-Behörde soll einen Fachmann haben,
der auf Barrierefreiheit achtet.
Das ist wichtig.
Dann gibt es **nicht** mehr so viele Probleme
wie beim Umbau vom Wall-Forum.

Klagen



Ein wichtiges Gesetz in Bremen ist das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz. Vielleicht hält sich jemand **nicht** an dieses Gesetz. Vereine und Verbände können dann zusammen klagen. So eine Klage heißt dann: Verbands-Klage.

Das steht in Paragraf 12 vom Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz.

Die LAGS ist in einem Verband mit:

- Blinden- und Sehbehinderten-Verein Bremen
- Landes-Verband der Gehörlosen Bremen
- Lebenshilfe Bremen
- Selbstbestimmt Leben Bremen
- Sozialverband Deutschland
- LV Bremen



Was machen die Verbände, wenn sich jemand nicht an das Gesetz hält?

Dann treffen sie sich mit dem Landes-Behinderten-Beauftragten.

Bei dem Treffen reden alle über wichtige Dinge:

- Was ist wichtig bei der Verbands-Klage?
- Wer kümmert sich um die Verbands-Klage?
- Was kostet die Verbands-Klage?



Was wollen die Verbände?

- In Bremen soll sich jeder an das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz halten.
- In Bremen soll jeder dieses Gesetz kennen.
- Der Landes-Behinderten-Beauftragte macht wichtige Arbeit. Er soll dabei mehr Hilfe bekommen.



In Teil 7 von diesem Jahres-Bericht geht es um eine Verbands-Klage von den Verbänden.

Das war der Jahres-Bericht vom Vorstand von der LAGS für die Jahre 2017 und 2018

Die Übersetzung in Leichte Sprache ist von:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Büro für Leichte Sprache

Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Das Siegel ist von:

Lebenshilfe - Gesellschaft für Leichte Sprache e.G.

Die Infos in diesem Text sind von:

Juni 2018

Kontakt-Infos von der LAGS

LAGS ist kurz für:

Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V.

Gerald Wagner ist der Ansprech-Partner.

LAGS Bremen e.V.
Waller Heerstraße 55
28217 Bremen

Telefon: 0421 38 777 14

Fax: 0421 38 777 99

Email: info@lags-bremen.de

Internet: www.lags-bremen.de



Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V.

Ansprechpartner: Gerald Wagner

Waller Heerstraße 55
28217 Bremen

Telefon: 0421 38 777 14
Fax: 0421 38 777 99

Email: info@lags-bremen.de
Internet: www.lags-bremen.de

Leichte Sprache und Gestaltung:
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Büro für Leichte Sprache

Bilder:
© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Siegel:
Lebenshilfe - Gesellschaft für Leichte Sprache e.G.

Stand:
Juni 2018